

Sonntags, 13. Januar 1980, 19.30 Uhr

Samstag, 14. Januar 1980, 19.30 Uhr

## 5. ZYKLUS-KONZERT

GASTDIRIGENT

GMD Ude Nissen, Erfurt

SOLOIST

Stanislav Knor, Prag

### DIE WIENER KLASSIK

**Wolfgang A. Mozart**  
1756-1791

**Divertimento D-Dur KV 251**  
Allegro molto  
Memento  
Andante  
Mozart's (Thema con variazioni)  
Rondo allegro mosso  
Marche alla turca

**Joseph Haydn**  
1732-1809

**Sinfonie A-Dur Nr. 59 (Feuersinfonie) Erstaufführung**  
Poco  
Andante e più mosso allegretto  
Memento  
Allegro mosso

FAKTE

**Ludwig v. Beethoven**  
1770-1827

**Konzert für Klavier und Orchester Es-Dur op. 73**  
Allegro  
Adagio in poco mosso  
Rondo allegro



Stanislav Knor

#### FÜR EINFÜHRUNG

Es gibt keine Grenze zwischen Kammermusik und Sinfonie, zwischen Sinfonie und Sinfonieorchester-Musikern, in zwischen Kammermusik und Sinfonieorchester-Musikern. Es gibt es gerade von Haydn und Mozart sowie ihren Zeitgenossen eine Fülle von Werken, die zwischen Kammermusik und Sinfonie stehen, zwischen Kammermusik und Sinfonie, die in größeren Räumen ebenso wirken wie im Freien. Zu solchen Schöpfungen zählte auch die berühmte Divertimento Wolfgang Amadeus Mozarts, was eine unvollständige, locker gefasste Kammermusikform ist, unvollständiger Art zu verstehen ist. Das Divertimento D-Dur KV 251, nach Fikalschke genannt, erklang zum ersten Male bei einer Salzburger Hofmusik am 21. November 1776. Das wirklich alle für wichtige geschichtliche Werk, ein typisches Stück klassischer Gesellschaftsmusik des 18. Jahrhunderts, soll angeblich für den 21. Geburtstag von Mozart Schwaner Namen, also am 21. Juli 1776, komponiert worden sein. Es ist für sieben Instrumente bestimmt, für Oboe, zwei Hörner und Fagott, wobei die Streichinstrumente auch teilweise zu benutzen ist. Ungeachtet ist der Bass der Oboe, die Hornen der ersten Violine des Rang wichtig sind. Als charakteristisches Merkmal dieses Divertimento fällt die starke Berücksichtigung französischer Stilformen auf (Mozart also nannte am Schluß nach „französischer Art“ mit elegant-perkettierten Mandolinetten, die zweite Violine mit Variationen in Soli die üblichen Trio, Harpiketten sind hier der etwas lang gestrichelten Klavierartigen Stücke mit einem kontrastierenden Mittelteil). Auch Anklänge an die volkstümliche deutsche Lied begegnen. Eine der bedeutendsten, weil großformatigen Instrumentalmusiken Mozarts stellt übrigens der Erstauszug dar wie schon an Haydn gleichbedeutend kammermusikähnlichen Erben.

Joseph Haydn hat ein seltsames Schicksal, das die Meisterrichter der Pariser und Londoner Sinfonien vorweg, ist ein deutlich den Stempel einer musikalischen Genialität, die der Komponist für seine Kapellmeisterlichkeit auf Schluß brachte. Schon im Beginn von in seinen komischen Werken von dieser frühen sozialistischen Schaffensperiode, um dessen sich die charakteristische Programmatik der „Die Schindler“, die „Abendkonzerte“ oder der berühmte Zirkel „Die Tagezeiten“. Die Berücksichtigung von Rondo Sixtine Nr. 59 A-Dur, die heute wie schon vor allem die Sinfonie Nr. 64 als Dreier-Ermittlung erklingt, ist um ebenso wie die Herkunft ihrer Bezeichnung die „Feuersinfonie“ nicht genau bekannt. Man kann spekulieren an, daß sie die Zirkelcharakteristik in dem Schauspiel „Die Feuersinfonie“ geschrieben wurde, das die Wälsche Schauspieltruppe im Jahre 1772 in Eutin aufgeführt. Die Sinfonie war jedoch, wie nachgewiesen ist, schon 1766 an zwei verschiedenen Orten bekannt und dürfte also bereits schon um 1768 komponiert worden sein. Diese Zeit ist es nämlich möglich, daß es die bereits bekannte Werk später als musikalische Antwort an diese traditionelle Schauspiel vorwiegend worden ist. — Der 1. Satz dieses in ihrer Kammermusik ebenfalls typischer früher Sinfonie Haydn ist ein Poco, das in einer etwas widersprechenden raschen Adagio-Bewegung beginnt, die nach und nach immer mehr die ursprüngliche Bewegung des Fräulein deuten könnte. Dieses Anfangsstück, in Fortschrittsgestalt durch einige davon abgelenkte Motive in einer Horngruppe zusammen, stellt, nur hinsichtlich von einem Triostück der Violinen vorübergehend, die musikalische Substanz des Satzes dar, in dessen Durchführung die eigentlich volkstümliche Dämon noch weiter zu erkennen ist. Der 2. Satz, ein in Mol, beginnendes Andante, bringt mehr als in die Streicher abgelenkten behäufte Thema, darauf nach einer Übergang in Mol-